

**Keine fremdländischen Krebse  
in heimische Gewässer aussetzen!**



**Sie können Träger der Krebspest sein**



**Durch ihre grosse Wanderlust können sie leicht  
neue Gewässer besiedeln, auch auf dem Landweg**



**Sie konkurrieren mit einheimischen Arten um  
Nahrung und Lebensraum**

**Händler und Restaurateure sollten bedenken,  
dass Flusskrebse sehr ausbruchsfreudig sind  
und nur in Behältern mit dicht schliessenden  
Deckeln aufbewahrt werden dürfen!**

## Gesetzliche Grundlagen

Obschon der Edelkrebs in der Schweiz gefährdet ist, darf er gemäss Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei während wenigen Wochen im Sommer von Fischereiberechtigten gefangen werden. Die Schonzeit im Kanton Bern dauert vom 20. September bis zum 30. Juni und die zu fangenden Edelkrebse müssen mindestens 12 cm lang sein.

Die beiden anderen einheimischen Arten – Steinkrebs und Dohlenkrebs – sind auf der Roten Liste in der Kategorie der stark gefährdeten Arten eingereiht. Eine fischereiliche Nutzung dieser beiden Krebsarten ist im Kanton Bern nicht erlaubt. Zur sinnvollen Reduzierung der grossen Bestände an Kamberkrebse im Bielersee wurden in den letzten Jahren den Berufsfischern Ausnahmebewilligungen für den kommerziellen Fang erteilt.

Das Einführen und Einsetzen lebender, landes- und standortfremder Arten bedarf laut Bundesgesetz über die Fischerei einer Bewilligung und wird bei Missachtung streng bestraft.

## Weiterführende Literatur

Eder, E. & Hödl, W. (1998): Flusskrebse Österreichs. Stapfia, 58. 284 Seiten.  
Jean-Richard, P. & Keller, H. (1994): Krebse in der Schweiz. Pro Natura, Basel.  
Stucki, T. & Jean-Richard, P. (1999): Verbreitung der Flusskrebse in der Schweiz. BUWAL. Mitt. zur Fischerei Nr. 65. 41 Seiten.

## Impressum und Vertrieb

Konzept & Realisierung: Wasser Fisch Natur, Gümmenen  
Arthur Kirchhofer, Martina Breitenstein

Zeichnungen: Beatrice Gysin, Hinterkappelen  
Anne Luginbühl, Bern

Foto: Michel Roggo, Freiburg

Herausgeber und Bezugsquelle: **Fischereinspektorat des Kantons Bern**,  
Schwand  
3110 Münsingen  
Tel. 031/720'32'40 Fax 031/720'32'50

# Einheimische Krebse im Krebsgang?



Im letzten Jahrhundert war der Edelkrebs in der ganzen Schweiz weit verbreitet, die andern zwei einheimischen Arten, kamen vor allem in der Westschweiz (Dohlenkrebs) und in der Nordostschweiz (Steinkrebs) vor. Infolge der Krebspest, einer tödlichen Pilzkrankheit, die durch fremdländische Krebse eingeschleppt wurde, sind seit der Jahrhundertwende zahlreiche einheimische Bestände ausgelöscht worden. Verbreitung und Einsatz fremdländischer Krebsarten, die immun gegen diese Krankheit sind, und die z.T. schlechte Wasserqualität wurden den europäischen Krebsen zum Verhängnis. Dank erfolgreicher Massnahmen im Gewässerschutz ist die Wasserqualität in vielen Bächen und Flüssen deutlich besser geworden. Dies erlaubte dem kantonalen Fischereinspektorat in den letzten Jahren in geeigneten Gewässern Krebse wieder anzusiedeln.

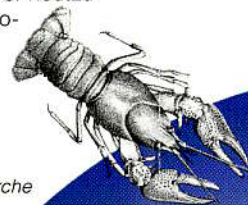


# Einheimische Arten

## Edelkrebs (*Astacus astacus*)

Diese Krebsart stammt ursprünglich aus Nordost-Europa. Im Mittelalter wurde der Edelkrebs für Speisezwecke stark gefördert. So kommt er heutzutage in beinahe allen Regionen der Schweiz vor. Der Kanton Bern weist relativ gute Bestände auf.

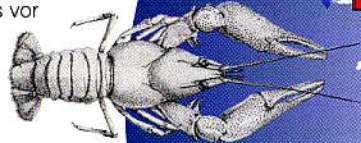
- Rote Scherenunterseite
- 2 Augenwülste
- Dornen hinter der Nackenfurche



## Dohlenkrebs (*Austropotamobius pallipes*)

Diese einheimische Art ist nach der letzten Eiszeit aus dem Nordwesten und Süden eingewandert. Aktuell besiedelt der Dohlenkrebs vor allem die West- und Süd-Schweiz, und im Kanton Graubünden sind einzelne Standorte bekannt.

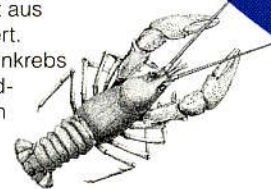
- Weisse Scherenunterseite
- 1 Augenwulst
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Mittelkiel auf dem Stirnfortsatz



## Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)

Nach der Eiszeit ist diese Art aus Nordost-Europa eingewandert. Momentan besiedelt der Steinkrebs vor allem Gewässer der Nord-Ost-Schweiz. Im Kanton Bern kommt diese Art nicht vor.

- Weisse Scherenunterseite
- Keine Dornen hinter der Nackenfurche

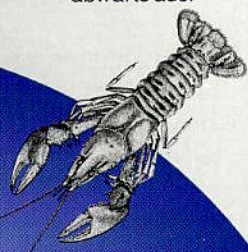


# Eingeführte Arten

## Kamberkrebs (*Orconectes limosus*)

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts wurde diese Art aus Nordamerika in Europa eingeführt. Im Kanton Bern lebt ein grosser Bestand in den Jura- und Aare-Seen und breitet sich von dort immer weiter ins Seeland und Aare-abwärts aus.

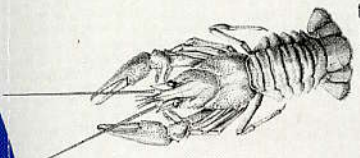
- Weisse Scherenunterseiten
- 1 Augenwulst
- Dornen hinter der Nackenfurche
- Rote Querbinden auf den Schwanzsegmenten



## Galizierkrebs (*Astacus leptodactylus*)

Aus Südosteuropa und Kleinasien wurde diese Art um die Jahrhundertwende in mitteleuropäische Länder importiert. Heute ist er in mehreren Weihern und Seen des Mittellandes sowie im Rhonetal vertreten, im Kanton Bern kommt er nicht vor.

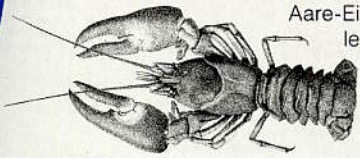
- Weisse Scherenunterseite
- 2 Augenwülste
- Dornen hinter der Nackenfurche



## Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)

Vor wenigen Jahrzehnten wurde er aus Nordamerika in Europa eingeführt. Vor allem im Rhone-Einzugsgebiet und im Aare-Einzugsgebiet unterhalb des Bielersees konnten sich Populationen etablieren. Im Kanton Bern sind momentan keine Vorkommen bekannt.

- Rote Scherenunterseite
- 2 Augenwülste
- Keine Dornen hinter der Nackenfurche



## Roter amerik. Sumpfkrebs (*Procambarus clarkii*)

In der Schweiz sind seit kurzem wenige Populationen des aus dem Süden der USA stammenden Krebses bekannt. Diese befinden sich alle im Einzugsgebiet von Reuss und Limmat.

- Rote Scherenunterseite
- 1 Augenwulst

